

Mit Swing-Schwung

08.01.03

Helmut Lotti und sein Golden Symphonic Orchestra in der AWD-Hall Hannover

VON MATTHIAS SCHMIDT

Das Licht ist gedämpft blau, der Big-Band-Swing ist kuschelig und an allen Ecken rund. „Mackie Messer“ aus der Dreigroschenoper von Brecht und Weill, mit dem der Abend beginnt, hat seine „Zähne im Gesicht“, nur zu hören, zu hören sind sie nicht.

Helmut Lotti und sein Golden Symphonic Orchestra zeigten gestern Abend vor 1600 Zuhörern in der hannoverschen AWD-Hall, wie man den Swing spielt, ohne dabei zu jassen. Der 39-jährige belgische Tenor Helmut Lotti, eigentlich Helmut Barthold Johannes Alma Lotigiers, mag sein aktuelles Album „Time To Swing“ nennen, aber seine Version von Klassikern wie „That's Life“ bedient

sich nur des einfachen Swing-Schwungs, entledigt sich aber aller harmonischen und solistischen Raffinesse.

Sei's drum, sein Orchester macht das solide, Lotti steppt, Lotti schlenkert mit den Knien, Lotti lässt seine Stimme von butterweich bis heiser-rau changieren. „Fever“ hat man sicher schon funken-sprühender gehört, aber vielleicht wäre zu viel Feuer auch gar nicht bei jedem im Publikum erwünscht gewesen. Denn Lotti kennt man eher als Schmusetenor und Popcharmeur im Frack, und genau das zeigt er auch nach der Pause. Mit „Funiculi Funicula“ geht's los, weiter mit „O Sole Mio“ und „Out Of Africa“. Zum Schluss gibt's ein umjubeltes Elvis-Medley und „Nessun dorma“. Presley und Puccini? Na klar – alles Klassiker.



Charmanter Schmusetenor: Helmut Lotti.

Schaarschmidt